

Der Fußball hat eine Verantwortung

Interview mit Hauke Wahl, Ahmet Arslan und Stefan Thesker von Holstein Kiel



Hauke Wahl

Rassismus im Sport ist in den letzten Jahren zurecht zu einem viel diskutierten Thema geworden, das medial viel Aufmerksamkeit erfährt. Was für Erfahrungen habt ihr bei Holstein Kiel damit gemacht?

Hauke Wahl: Zum Glück ist mir und meiner Mannschaft ein solcher Fall bis jetzt erspart geblieben. Aber man liest und hört leider immer wieder, dass es rassistische Vorfälle in den Stadien gibt.

Ahmet Arslan: Dadurch, dass wir durch die Corona-Pandemie vor leeren Rängen spielen, gibt es dafür aktuell natürlich keine Plattform. Jedenfalls keine direkte. Daher bin auch ich damit noch nicht konfrontiert worden.

Hauke Wahl: Ich bin aber überzeugt, dass wir als Mannschaft eine ganz klare Haltung dazu haben. Wenn ein Mitspieler in irgendeiner Form rassistisch beleidigt würde, würden wir ihm die volle Unterstützung geben und ihm zur Seite springen. Ganz klar.

Stefan Thesker: Wir sind eine Mannschaft, Teamkameraden, Freunde. Meiner Meinung nach gehören diese Personen, Fans

kann man die nicht nennen, ein Leben lang aus den Stadien verwiesen.

Ahmet Arslan: Das sehe ich genauso. Holstein Kiel steht für Werte wie Vielfalt, Toleranz, Respekt, Weltoffenheit und stellt sich klar gegen Rassismus und Diskriminierung. Dazu gibt es klare Regeln im Stadion und im Umgang miteinander. Und alle, die sich nicht daran halten, haben keinen Platz bei uns.

Stefan Thesker: Der Fußball allgemein hat da aber auch eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Fußball verbindet. Und Fußball kann sich mit seiner Strahlkraft ganz klar positionieren und gesellschaftlich relevante Themen in alle Gesellschaftsschichten tragen. Im März zum Beispiel gab es eine Aktionswoche zum Thema Rassismus. Während einer ganzen Woche hat der Verband, aber auch alle Vereine kleine und größere Aktionen gestartet, sowohl in den Stadien, als auch in den einzelnen Städten und vor allem auch digital, um sich gegen jegliche Art von Ausgrenzung stark zu machen.

Corona hat für uns alle viel verändert – auch für den Profisport. Wie empfindet ihr es, seit fast einem Jahr sogenannte Geisterspiele abzuhalten?

Ahmet Arslan: Der Fußball lebt von Emotionen, von vollen Stadien, von den Reaktionen der unterschiedlichen Fanlager und von der Unterstützung von den Rängen.

Hauke Wahl: Und auf einmal ist man ins Stadion eingelaufen und es war einfach nur still. Das war schon sehr komisch. Jedes Wort war zu hören und es gab keine Reaktionen, kein Anfeuern, kein Raunen. Leider muss ich sagen, dass man sich daran dann aber schnell gewöhnt. Es wird schnell zu einer neuen Normalität, die man dann so hinnimmt.

Stefan Thesker: Trotzdem vermissen wir natürlich unsere Fans. Gerade in so einer Saison, in der wir so viele tolle und erfolgreiche Momente erlebt haben, natürlich noch mal umso mehr. Was wären das für Spiele gewesen, im Pokal oder auch in der Liga.

Hauke Wahl: Da war es für uns dann ein total geiles Erlebnis, als die Fans nach unserem Sieg im DFB-Pokal gegen den FC Bayern München draußen vor dem Stadion einen Autokorso gemacht haben. Wir saßen im Stadion oder in der Kabine und haben das einfach genossen. Da kriegt man dann mal mit, dass unsere Fans da sind und dass sie bei uns sind und uns begleiten – im Moment eben leider auf Abstand.

Stefan Thesker: Aber das holen wir alles nach, wenn die Fans wieder zurück sind in unserem Stadion.

Ohne Publikum spielen – heißt das für manche im Team auch, ohne die Angst vor rassistischen Beleidigungen durch gegnerische Fans spielen zu können?

Ahmet Arslan: Jeder geht ja anders mit Anfeindungen oder Beleidigungen um. Daher kann es schon sein, dass für den einen oder anderen Spieler vielleicht leere Ränge da auch einen positiven Effekt haben. Aber wir spielen alle am liebsten vor vollem Haus. Je mehr desto besser.

Stefan Thesker: Ja, ich glaube auch, dass die meisten Fußballer die Zuschauer vermissen und ihnen die Lautstärke und die Reaktionen von den Rängen fehlen.

Was bedeuten die Fans für das Team – und wie positionieren sich eure Fans gegenüber Rassismus, Diskriminierung und Hass?

Hauke Wahl: Unsere Fans sind natürlich sehr, sehr wichtig für uns. Fan-Grup-

pierungen stehen in der Regel auch für bestimmte Werte, die sie auf verschiedenste Arten wie z. B. Spruchbänder in den Stadien, offenen Briefen oder auch einzelnen Aktionen ausdrücken. Und wir haben bei Holstein beispielsweise seit ein paar Jahren in unserer Vereinshymne „Keine andere Stadt, keine andere Liebe“ von den Denkedrans einige Text-Passagen, die eine klare Positionierung gegen Rassismus ausdrücken.

In eurem Team spielen Menschen mit vielen unterschiedlichen Nationalitäten und Herkunftsorten. Wie geht ihr im Team mit unterschiedlichen Herkunftsländern und -städten der Spieler um? Ist das ein Thema beim Training, in der Umkleidekabine oder Privat?

Stefan Thesker: Es ist auf jeden Fall Thema, weil man seine Teamkameraden kennenlernen will. Man ist 24/7 zusammen, das ganze Jahr arbeitet man gemeinsam auf und neben dem Platz. Wir verbringen sehr viel Zeit miteinander. Und man hat so die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Menschen kennenzulernen, die aus ganz vielen unterschiedlichen Regionen der Welt kommen und auch dementsprechend anders aufgewachsen sind als man selbst. Ich finde es einfach spannend, da zuzuhören und sich auszutauschen.

Ahmet Arslan: Im Fußball wird eine Sprache gesprochen. Dabei ist völlig egal, ob sie aus Deutschland kommen oder wie ich aus der Türkei. Wir sind alle Menschen und wir sind alle Fußballer. Wir haben alle dieselbe Leidenschaft. Da ist es völlig egal, ob man weiß ist oder schwarz oder grün oder blau.

Hauke Wahl: So ist es. Es spielt einfach überhaupt keine Rolle, woher man kommt, welche Hautfarbe man hat, welcher Religion man angehört. Auf dem Platz geht es immer um den Fußball, da sind alle gleich. Und privat finde ich es total interessant, verschiedene Kulturen kennenzulernen. Das wichtigste ist uns im Team, dass sich die Spieler wohl fühlen, wenn sie neu in den Verein kommen. Gerade unsere Mannschaft legt großen Wert darauf.

Wenn Menschen an einen neuen Ort ziehen, ist der Sportverein häufig die erste Anlaufstelle, um Menschen kennenzulernen und Freund*innen zu finden. Warum bietet Sport im Verein eurer Meinung nach eine gute Plattform für gesellschaftliche Integration?

Hauke Wahl: Der Fußball lebt das vor, was in der Gesellschaft Normalität sein sollte. Es geht auf dem Platz nur darum, als Team zu funktionieren und ganz einfach den Ball ins Tor zu schießen. Wenn man ein erfolgreiches Team sein möchte, dann muss man zusammenhalten und dem anderen vertrauen. Im Fußball treffen viele Nationalitäten und Kulturen aufeinander und der Fußball ist, wie viele andere Sportarten auch, ein Vorbild für die Gesellschaft, wie Integration funktioniert.

Stefan Thesker: Jede Saison integriert man neue Kulturen und Menschen-Typen in eine schon bestehende Gruppe. Das ist im Sport vollkommen normal. Egal, ob bei uns im Profi-Bereich oder auch im Breitensport. Eine Gruppe von Menschen, alt und jung, groß und klein, aus unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten, aus verschiedensten Ländern der Welt. Da gibt es keine Bewertung anhand von z. B. Äußerlichkeiten oder Religionen. Da geht es ausschließlich nach dem Leistungsprinzip.

Ahmet Arslan: Und die Verständigung funktioniert, egal, ob man die gleiche Sprache spricht oder nicht. Zur Not mit Händen und Füßen. Und man hat Spaß zusammen, man lacht, man jubelt und man ärgert sich gemeinsam. Und Menschen, die neu an einen Ort kommen, haben sofort Anschluss und einen Anlaufpunkt.

Welche Werte sind im Teamsport wichtig?

Stefan Thesker: Da geht es um Zusammenhalt, dem anderen zur Seite stehen und auch Fehler und Schwächen zu verzeihen. Oder im besten Fall diese auszugleichen, um so gemeinsam den größtmöglichen Erfolg zu erreichen.

Hauke Wahl: Ehrlichkeit, Offenheit und ein positiver Umgang miteinander. Dazu Vertrauen, und auch hier Toleranz.

Was bedeutet es für euch, zusammen Fußball zu spielen?

Hauke Wahl: Fußball ist für jeden in der Mannschaft das, was wir unser ganzes Leben lang gemacht haben. Und das ist das, was uns alle vereint.

Ahmet Arslan: Mir bedeutet es sehr viel. Ich kann das, was ich liebe, als Beruf ausüben. Das ist ein Privileg.

Habt ihr persönlich Momente der Integration oder der Zugehörigkeit durch den Sport erlebt?



Ahmet Arslan

Hauke Wahl: Ja, das waren schon einige Momente, die ich hatte. Es ist immer schön, wenn man Jungs helfen kann, die die Sprache noch lernen und man sich noch nicht so gut verständigen kann. Dann ist es immer interessant, dass man sich trotzdem mit Händen und Füßen versteht.

Möchtet ihr unseren Leser*innen noch etwas mit auf den Weg geben?

Hauke Wahl: Wir wünschen allen in dieser außergewöhnlichen, schwierigen Zeit, dass sie Menschen um sich haben, die für sie da sind. Denkt alle daran und schaut auch mal nach links und nach rechts, unterstützt euch gegenseitig. Und wenn unser Stadion endlich wieder geöffnet ist, freuen wir uns, euch alle bei uns zu sehen und dann lassen wir diese so besondere Saison noch einmal gemeinsam Revue passieren.

Vielen herzlichen Dank für das Interview und ganz viel Erfolg für diese Saison und alle Kommenden! Und natürlich für euer Engagement als Verein!

Holstein Kiel online: www.holstein-kiel.de



Stefan Thesker